

WT  
20.08.13

# „Rock unten“ und „Rock oben“

**KULTUR LOKAL** Zwanzig Künstler präsentieren Stücke zum Thema „Tanz“ / 69 Kunstwerke

Von Anja Baumgart-Pietsch

**JOHANNISBERG.** Es ist sehr spannend zu betrachten, wie unterschiedlich man sich einem Thema widmen kann: Ein Wort nur war es, dass die Mitglieder des Johannisberger Künstlerkreises als Leitmotiv genannt bekamen.

Daraus entstanden abstrakte und figürliche, schwarz-weiße und knallbunte Bilder, Miniaturen und großformatige Leinwände, Skulpturen und Zeichnungen – ein Beleg für die große Kreativität der Johannisberger Künstlerinnen und Künstler, die sich 1987 zusammengeschlossen haben und seit 2003 einen eingetragenen Verein bilden.

## Eigene Lyrik

Alljährlich stellen sie im Kreuzgang des Hotels Kloster Johannisberg Werke zu einem Thema aus, es gab beispielsweise bereits „Blau“, „Olympia“, „Nah und fern“ – und nun eben „Tanz“. Das kann Flamenco oder Hip-hop sein, Tango oder das Tanztheater der Pina Bausch, Ballett, der biblische Tanz der Salome, Bauchtanz, Steptanz oder der Werbungstanz der Kraniche, „Getanzt wird eigentlich immer und überall“, sagte Winfried Rathke zur Einführung.

Er selbst ist an der Ausstellung beteiligt mit „Blauer Tanz“, einem monochromen, großformatigen Trypichon. Und er hatte sich ausgiebig Gedanken zur Rolle des Tanzes gemacht, sogar eigene Lyrik dazu produziert. „Tanz bewegt die Seele



Künstler Hans Bernecker und seine „Flamenco-Ansichten“ im Kloster Johannisberg.

Foto: RMB / Heinz Margielsky

der Menschen“, zitierte er Platon. Er sei aus Ritualen entstanden, die zum Lobpreis oder zur Beschwörung der Götter dienen sollten. Volks- oder Gesellschaftstänze, Bühnentanz oder religiöse Tänze wie die wirbelnden Derwische des Orients: Tanz ist überall. Er fungiert als Therapie, als Kommunikationsmittel, als erotisches Lockmittel

oder als sportliche Ertüchtigung. „Und als der Kongress noch tanzte, war es doch wesentlich angenehmer als bei den heutigen politischen Gipfeln“, sagte Rathke zum Amusement der Besucher.

Doch zum Tanzen benötigt man Musik, und die hat die bildende Kunst nicht zur Verfügung, beziehungsweise muss sie

durch Schwung des Pinsels und Einsatz von Farben ersetzen. Wie unterschiedlich das gelöst wurde, kann man bei einem Rundgang bei den 69 ausgestellten Kunstwerken sehen. Als Nummer eins empfängt Ilka Szasz „Reifenprüfung“ – kein Schreibfehler, sondern ein grazioses Bild vom Tanz mit einem großen Hula-Hoop-Reifen.

## „Kinderwand“

Dass Szasz so etwas auch tatsächlich beherrschte, stellte sie bei der Vernissage unter Beweis und erhielt für ihre akrobatische Einlage viel Beifall. Eine „Kinderwand“ zeigt sieben originale Werke von sieben- bis achtjährigen Nachwuchskünstlern, die „Tanzende Korken“ oder den „Tanz der Farben“ gefertigt oder gemalt haben.

Der weitere Rundgang zeigt Tangobilder in zu diesem Thema ungewöhnlichem Blau von Brigitte Jansky, figürlich gestaltete Flamenco-Ansichten von Hans Bernecker oder Humorvolles von Klaus Rößler – „Rock unten“ und „Rock oben“ heißen zwei seiner Bilder. Eine kühne Wand-Skulptur von Rolf Hermes lässt Bögen fließen, Gerd Früstück steuert viel Internationales bei und Ruth Ellen Hanke drei feurige Salome-Motive im Großformat. Zwanzig Künstler haben sich an der Ausstellung beteiligt. Noch bis zum 15. September sind die Bilder und Skulpturen zu sehen und auch zu erwerben.



www.kuenstlerkreis-johannisberg.de